



**5. STENDALER  
LICHTTAGE  
2019  
17.-19.10.  
[www.lichttage.stendal.de](http://www.lichttage.stendal.de)**

Eine Initiative der H.u.H. Kaschade Stiftung Stendal in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Stendal  
Mit Unterstützung durch: Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Stendal • Elektromeister Tipmann • ROBE lighting (CZ) • Two Sense GmbH • Theater der Altmärk



**RESÜMEE**

# Die 5. Stendaler Lichttage vom 17. - 19. Oktober 2019

## Albrecht der Bär, die Feuerwehr aber auch der normale Alltag

Ausgangspunkt für die Programmgestaltung der Stendaler Lichttage 2019 war das Gelände Albrecht der Bär und damit das Thema der Militärgeschichte der Stadt. Diesem Thema haben wir uns zunächst malerisch genähert, um es dann in eine Fassadenprojektion zu überführen. Das Gelände ist groß, dass wir es nur zu einem kleinen Teil bespielen konnten. Der Teil stand fürs Ganze.

In den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr, gleich um die Ecke, waren die Zuschauer ganz gefordert. In seiner Installation machte Lutz Deppe das Seelenleben der Feuerwehrleute während des Einsatzes zum Thema. Zwischen Furcht und Vorsicht gibt es dort für ihn auch die Erfahrung der Mannschaft, des Miteinanders.

Das variantenreiche Miteinander in einem Haus, wo unterschiedliche Alter, Lebensphasen und Lebensentwürfe Tür an Tür anzutreffen sind war Thema in der Adam-Ileborgh-Straße. Zum ersten Mal haben wir auf den Lichttagen auch auf die Kraft des Wortes gesetzt. Texte der Autorin Claudia Gabler, gelesen von Schauspielern des Theaters der Altmark, waren Momentaufnahmen von Personen, die dort so geben könnte. Matthias Raue hat die Worte in eine Komposition eingebaut, die aus vielen Hauseingängen klang, zu der er live gespielt hat. Der Alltag als eine Art moderne Oper.

**Herbert Cybulska**  
*Künstlerischer Leiter der Stendaler Lichttage*

## Eine Initiative der H. u. H. Kaschade-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit der Hansestadt Stendal



Prof. Hans-Jürgen Kaschade hatte die Idee, in Stendal Lichttage zu veranstalten aus Schweden mitgebracht. Von der Idee bis zu den 1. Stendaler Lichttagen 2015 bedurfte es doch einiger Zeit, in der das künstlerische Konzept, die Finanzierung, die Partner und die technische Umsetzung geklärt werden mussten. Ziel des Vorhabens war, etwas Besonderes mit künstlerischem Anspruch den Stendalern anzubieten, das keinen Eintritt kostet und für jeden zugänglich sein sollte. Es ging um die Ausweitung des Kulturangebotes in den öffentlichen Raum. Gleichzeitig erhoffen sich die Initiatoren, Spender und Sponsoren eine Erhöhung der Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Stendal. Die ursprüngliche Planung der Stiftung hat vorgesehen, die Lichttage über einen Zeitraum von 5 Jahren zu organisieren. Im Oktober 2019 fanden nun diese 5. Lichttage statt. Auf Initiative der Hansestadt Stendal wurde aber vereinbart, die Lichttage bis zum Jubiläumsjahr 2022 weiter zu führen. Und somit laufen jetzt die Vorbereitungen für die 6. Stendaler Lichttage vom 15.-17.10.2020. Geplant ist in diesem Jahr als Veranstaltungsort der Bereich zwischen der Nordwall-Classic Garage bis zur Petrikirche. Wir hoffen, dass wir auch 2020 mit der Unterstützung Stendaler Unternehmen rechnen können. Die Stiftung dankt den im Flyer angeführten Unternehmen für ihr Engagement!

Die H. u. H. Kaschade Stiftung wurde 1995 vom Ehepaar Hermine und Hans-Jürgen Kaschade aus Hohenvolkfien / Niedersachsen in Stendal gegründet. Prof. Kaschade war 1990 als Beamter von Niedersachsen abgeordnet worden, um als Gründungsrektor erst die Hochschule Magdeburg und dann den Standort Stendal aufzubauen.

Seit Gründung der Stiftung verfolgt diese die Förderung von Studenten, die Verbreitung deutschsprachiger Literatur im In- und Ausland, sowie die Unterstützung kultureller Projekte in der Region. Die Aktivitäten der Stiftung werden fast immer im Verbund mit Partnern durchgeführt. So gibt es in Zusammenarbeit mit Stendaler Unternehmen Projekte für und mit Migranten, ein Künstlerstipendium, offene Bücherregale und es werden zahlreiche Aktivitäten anderer Akteure in Stendal unterstützt.

Die Stiftung hat einen Vorstand bestehend aus fünf Mitgliedern aus der Region Stendal dessen Vorstandsvorsitzender Rainer Erdmann aus Arneburg ist. Die Arbeit wird von einem Beirat begleitet, dem acht Personen angehören bei dem Thomas Barniske aus Stendal der Vorsitz obliegt.

## Herbert Cybulska, Lighting Solutions, Frankfurt am Main

### Künstlerischer Leiter

In Coesfeld wurde Herbert Cybulska 1956 geboren. Er studierte an der FU Berlin Theaterwissenschaften, Germanistik und Politik, absolvierte eine Ausbildung in Kamera, Schnitt, Ton, Regie und machte in Darmstadt seinen Abschluss als Beleuchtungsmeister Theater. Seit 1982 arbeitet Herbert Cybulska als freiberufliger Lichtdesigner, zunächst für die Bühne. Er wirkte in Frankfurt/ Main in der Alten Oper und dem TAT, in Tübingen im Zimmertheater sowie Mannheim im Nationaltheater. Von 1992 bis 1996 war er am Theaterhaus Frankfurt Leiter der Beleuchtung und Technische Konzeption. 1995 bis 2014 wirkte Herbert Cybulska zudem im Lichtdesign u.a. für Helena Waldmann auf zahlreichen nationalen und internationalen Bühnen, aber auch in Tübingen, Lörrach und Hannover. Von 2001 bis 2003 war er zudem am Schauspielhaus Zürich als Lichtdesigner Leiter der Beleuchtung. Lichtinstallationen entstanden u.a. 2006 bis 2010 in Frankfurt/Main und New York City, in Mailand und Seoul, 2008 zur Eröffnungsveranstaltung von „Il Salone“ und „Euroluce“, 2009 in Shanghai „Poems of Light“, 2014 in Alingsas „Lights in Alingsas Opening“ und 2015 fanden die ersten Stendaler Lichttage in der Künstlerischen Leitung von Herbert Cybulska statt. „Licht für Architektur“ gestaltete Herbert Cybulska u.a. in Hangzhou „Zhe Jiang Fortune Finance Center“, in der Kanonenhalle Berlin, in Shanghai „Z58 Building“, in der Epiphaniaskirche in Frankfurt/ Main, dem Goethe Institut und Art Hotel in Beijing, im S-Bahnhof Taunusanlage in Frankfurt/ Plan, am Stadtplatz Ingelheim, Parkhaus Chemnitz, AL Aman Hospital Kuwait und Airrail Center Flughafen Frankfurt/ Main.



Quelle: MDR.de

## Sponsoren und Helfer

Die Veranstaltungen der Stendaler Lichttage wurden unterstützt durch

 Kreissparkasse  
Stendal

Stadtwerke Stendal 



*Stadtreinigungs - Service*  
*M. & H. Voigt GmbH*

  
Graepel®



sowie:

Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Stendal • ROBE lighting (CZ) • Two Sense GmbH • Theater der Altmark  
Elektromeister Tipmann • Familien Thomas und Christoph Barniske



## Helge Leiberg und Xenorama Albrecht der Bär ... und vieles mehr

---

<b>Aktion:</b>	Licht - Musik - Video - Malerei // Illumination einer Fassade
<b>Idee und Regie:</b>	Herbert Cybulska
<b>Malerei:</b>	Helge Leiberg
<b>Video und Musik:</b>	Xenorama
<b>Licht:</b>	Martin Kurz

Geschichte ist vielfältig, widersprüchlich und wird immer wieder unterschiedlich beurteilt. Ein nicht kleiner Teil der Stendaler Geschichte ist eng verbunden mit Preussen und ist auch Militärgeschichte. Das Kasernengelände Albrecht der Bär erinnert daran. Im Mittelpunkt der Inszenierung steht das im Licht gemalte Bild. Der aus Dresden stammende Maler Helge Leiberg ist ein Meister des spontanen und Pinsels und des fließenden Bildes. Von der Geschichte des Gebäudes angestoßen kreisen seine Malmotive zunächst um Wirren des 30jährigen Krieges, der Stendal seinerzeit schwer betroffen hat; eine Periode des Leides und der Zerstörung über den Zeitraum einer ganzen Generation. Kaum von diesen Leiden erholt grassierte die Pest in den Mauern der Stadt. Mit Preussens Aufstieg konnte die Stadt nach den Perioden des Leids zu einer neuen Blüte finden. Nicht nur als Stadt der Husaren, auch als Stadt der Eisenbahnen gewann Stendal wieder überregionale Bedeutung. Während der Weltkriege im zwanzigsten Jahrhundert verlagerte sich die militärische Bedeutung von der Kavallerie hin zum Fliegerstützpunkt und wichtigem Zentrum sowie Schule für das Fallschirmspringen. Für die Zeit nach den Kriegen findet der Maler neben der Eisenbahntechnik Motive rund um die Entwicklung und den Bau des Kernkraftwerkes, die er in seinen skizzenhaften Bildern ineinander übergehen lässt.

Die für die Projektion gemalten Bilder wurden von der Gruppe Xenorama zu vier kleinen Videos mit Musik verarbeitet. Martin Kurz schaffte mit den Mitteln des Lichts gleichsam einen Rahmen. Zwei Generationen von Licht- und Medienkünstlern trafen aufeinander und gingen neue Wege.





## Die Künstler

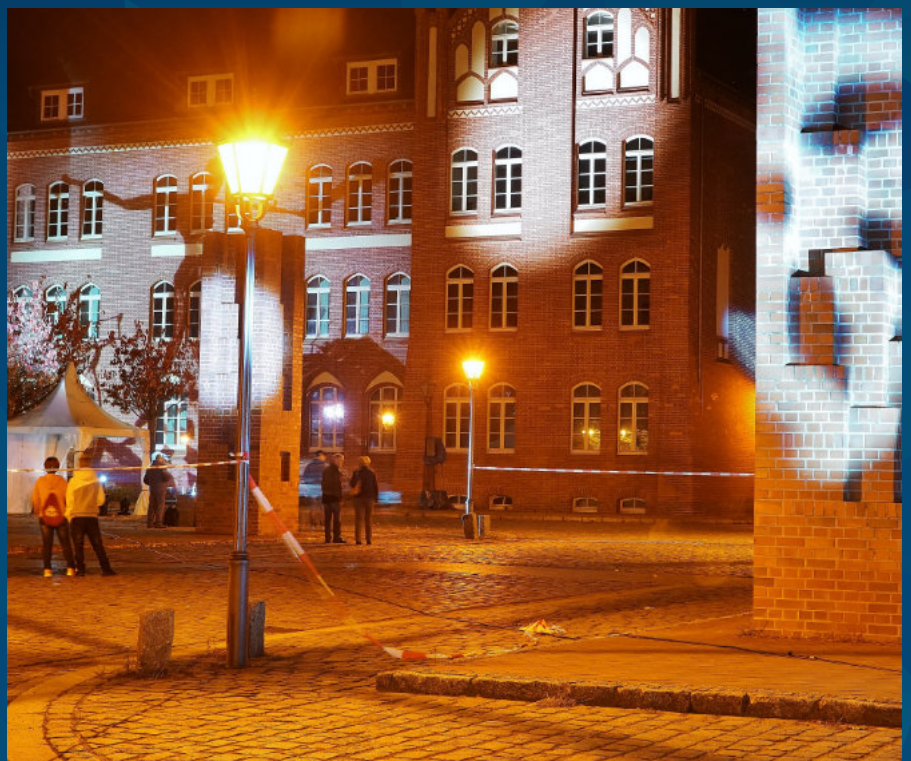
---

### Helge Leiberg

Maler, Bildhauer, Musiker und Performer, studierte 1973 bis 1978 in Dresden an der Hochschule für Bildende Künste bei Prof. G.Kettner. Sein Interesse galt neben klassischen Bildmedien der medialen Verbindung von Bildender Kunst mit Tanz/ Schauspiel/ Film/ Musik und Literatur. 1984 Ausbürgerung nach Berlin West, verschiedene Performancegruppen, z.B.: Fine, GO-KAN, Gamble & Hope. Zusammenarbeit mit der Tänzerin und Opernregisseurin Arila Siegert seit 1980. Projekte mit Christa Wolf, Oskar Pastior, Adolf Endler, Corinna Harfouch, Kathleen Morgeneyer, Peter Lohmeyer, A.R.Penck, Conny Bauer, Christoph Winckel, Vinko Globokar, Almut Kühne uva. Seit 2000 Zusammenarbeit mit Herbert Cybulska, u.a. bei den Stendaler Lichttagen 2017 und 2019. Helge Leiberg stellt international seine Bronzen, Gemälde und Zeichnungen in Museen und Privatgalerien aus, 2005 in der Peking Biennale und 2015 in der Biennale Venedig und erhielt 2013 den Brandenburger Kunstpreis für Malerei. Er lebt und arbeitet in Berlin und im Oderbruch

### Xenorama

Xenorama ist ein interdisziplinäres Kollektiv für audio-visuelle Kunst bestehend aus Marcel Bückner, Tim Heinze, Richard Oeckel, Lorenz Potthast und Moritz Richartz. Nach diversen vorherigen individuellen und kollektiven künstlerischen Projekten fand sich Xenorama in der jetzigen Konstellation 2014 zusammen. Seit 2015 haben Xenorama ein gemeinsames Atelier und Studio in Potsdam, sind aber dennoch nach wie vor an verschiedenen Orten heimisch und bestens vernetzt. Sie sind vereint durch die Faszination mit Technologie Magisches zu erschaffen. Sie kombinieren Expertise aus den Bereichen Design, Animation, Programmierung, Sound Design und Komposition und spezialisieren sich auf immersive Erlebnisse, interaktive Installationen und Projektions-Shows. Ihre Arbeiten haben zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen gewonnen und werden weltweit in verschiedenen Orten ausgestellt.



# Claudia Gabler, Nice Teerarat Tuntisak, Prof. Matthias Raue, Christian Kaiser und Sven Peuthert

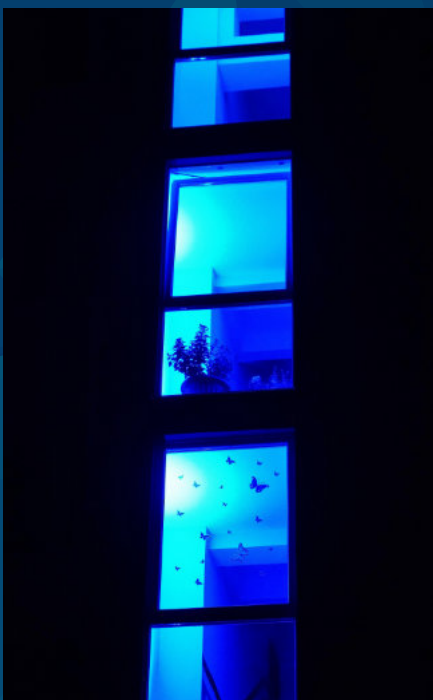
## Hab Dich gesehen

---

<b>Aktion:</b>	Eine Intervention mit Licht, Text und Musik
<b>Idee und Regie:</b>	Herbert Cybulska
<b>Live-Musik:</b>	Prof. Matthias Raue
<b>Texte:</b>	Claudia Gabler
<b>Licht:</b>	Nice Teerarat Tuntisak
<b>Tontechnik:</b>	Christian Kaiser und Sven Peuthert
<b>Sprecher:</b>	Hannes Liebmann (älterer Mann) Petra Fehrmann (ältere Frau) Andreas Müller (junger Mann) Caroline Pischel (junge Frau)

In der Adam-Ileborgh-Straße erstrahlten farbige Lichter in den neu angebauten Fahrstuhlschächten. Sie unterbrachen den gewöhnlichen Alltag, Musik erklang aus Lautsprechern neben allen Eingängen. In die Musik eingebettete Hörtexte von Claudia Gabler, gesprochen von Ensemblemitgliedern des Theater der Altmark, erzählten kurze Geschichten, fast Gedichte von Menschen, die dort wohnen könnten: Gedanken beim Warten im Edeka an der Kasse ... oder beim Anblick der jungen Frau, die Mittags Essen für Senioren bringt und immer zwei Stufen auf einmal nimmt, nie aber den Fahrstuhl nimmt ... die Gedanken eines jungen Mannes, der neu in der Stadt ist und sich neu zurecht finden muss ... Gedanken beim Warten auf den Aufzug, Erinnern an flüchtige Begegnungen auf der Straße ... es entstand eine große Inszenierung über die gesamte Fassade der Adam-Ileborgh Str. 9-25.

Der Filmkomponist Matthias Raues spielte allabendlich zu seiner zehnkanaug aufgenommenen Komposition live auf seiner Violine dazu. Das Licht von Teerarat Tuntisak, die in Wismar zur Lichtplanerin ausgebildet wird, schaffte einen farblichen Rahmen, der die abendliche Alltagslichterstimmung ergänzte. Bewohner, Besucher und Anwohner begegneten einander abends auf der Straße – und schauten, und staunten.





## Die Künstler

---

### Claudia Gabler

Claudia Gabler geboren 1970 in Lörrach, lebt in Bühl, Studium der Publizistik und Theaterwissenschaft in Berlin, Autorin von Lyrik, Hörspielen und Prosa, diverse Auszeichnungen, u.a. Grimmelshausen-Förderpreis, Arbeitsstipendium Berlin, Landesstipendium Baden-Württemberg, Preisträgerin beim Literaturwettbewerb Wartholz (A), Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz für das Künstlerhaus Edenkoben zuletzt: „Wohlstandshasen“ (Gedichte, Edition Voss / Horlemann, Berlin, 2015) und „Wenn ich schon mal im Radio bin“ (Kurz Hörspielserie, Deutschlandfunk Kultur, 2019).

### Nice Teerarat Tuntisak

Nice Teerarat Tuntisak ist Studentin im zweiten Semester Lichtdesign an der Hochschule Wismar. Obwohl ihr Hintergrund in der Architektur liegt, hatte sie schon immer eine Leidenschaft für Licht.

"Als Kind habe ich Ballett getanzt und zu diesem Zeitpunkt das erstmal die Bedeutung der Lichtplanung bemerkt. Was mein junges Ich immer am meisten faszinierte, war, wie das Licht die Choreographie, die Emotionen und die Botschaft jeder Szene so stark beeinflussen konnte. Ich finde, Licht ist ein einzigartiges Element, dass sich durch Zeit ändert und eine starke Wirkung in funktionaler und ästhetischer Weise hat."

### Prof. Matthias Raue

Prof. Matthias Raue, geboren am 27. August 1952 in Frankfurt am Main ist umgeben von Musikalität aufgewachsen. Nach der Schule studierte er erst Schulmusik an der Hochschule für Musik in Frankfurt, dann Komposition an der Hochschule der Künste in Berlin bei Isang Yun. Seit 1981 arbeitet er als freier Komponist. Neben Kammermusik und Orchesterwerken, sowie Ballett- und Bühnenmusiken hat er vor allem Musik für Film- und Fernsehproduktionen geschrieben (darunter u.a. die Titelmusik und Lieder zu Löwenzahn).

### Christian Kaiser und Sven Peuthert

Minimal – Maximal alias Christian Kaiser und Sven Peuthert wohnen in Stendal und arbeiteten als Licht- und Tontechniker u.a. für die Lichttage. Beide begleiteten das Projekt Adam-Ileborgh-Straße von Anfang an.



## Lutz Deppe einseinszwei

---

**Aktion:** Lichtinstallation mit Ton

Von klein auf war Lutz Deppe von der Arbeit der Feuerwehr fasziniert. Seine Lichtinstallation mit Tönen versteht er als eine Hommage an Einsatzkräfte, die als Team eng zusammenarbeiten und doch alle für sich ihr persönliches Risiko tragen. Wie sich das körperlich und seelisch anfühlen kann, zeigt er mit seinen Mitteln aus dem Reich des Lichts und der Töne.

### Lutz Deppe

Lutz Deppe war als Photograph mit Veröffentlichungen für diverse Labels wie Torofon, Wergo, Weltwunderrecords, Verlage wie DuMont, Prestel, Edition Cantz und Ausstellungen in Berlin, Köln, Hannover. Von 1989 bis 1992 war Lutz Deppe Hausphotograph am „Haus der Kulturen der Welt“ (Berlin). 1995 arbeitete er das erste Mal ausschließlich mit Licht. Zusammen mit Susanne Linke entwickelte er die Lichtgestaltung für den Tanzfilm „Märkische Landschaften“. Danach folgte eine Assistenz bei Jean Kalman für die Opéra de Lyon, „Lenz“ von Wolfgang Rhim. Seitdem arbeitete er mit zahlreichen Choreographen, Regisseuren und Komponisten. Mit der Produktion Yoshi Oidas „Die Zofen“ erhielt er in London den „Time out award for the best outstanding production of the year 2003“. In den letzten Jahren waren Lichtinstallationen u.a. bei der Expo 2000, in der Cité de la Musique in Paris 2003, in der Elisabethkirche in Berlin 2010 und der Kunsthalle Hamburg 2013 zu sehen.

## Fotokombinat Altmark Werde zum Lichtkünstler!

---

**Aktion:** Angebot zum Mitmachen

Laura und Peter Kramer vom Fotokombinat Altmark zeigen, wie Lichtkunst-Fotografien entstehen und laden, auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Stendal, zum Mitmachen ein. Mit Taschenlampen und anderen Leuchtmaterialien konnten die Besucher vor Ort ganz eigene Lichtkunst-Fotos erstellen und als Andenken mit nach Hause nehmen.

### Fotokombinat Altmark

Fotokombinat Altmark ist ein gemeinsames Fotografieprojekt von Laura und Peter Kramer. Der Begriff des Kombinats als „typisches DDR-Wort“ ist sowohl eine Referenz auf die Herkunft aus den neuen Bundesländern als auch auf die Kombination verschiedener Elemente in ihren Fotografien: Licht und Farbe, Technik und Kunst, Realismus und Fantasie.

Laura Kramer studierte Anglistik und Grafische Technik an der TU Chemnitz und Technische Redaktion und Wissenskommunikation an der Hochschule Merseburg, wo auch Peter Kramer Elektrotechnik und Informationstechnik studierte. Durch die gemeinsame Leidenschaft für die Fotografie fanden wir 2014 als Paar sowie als Fotokünstler zusammen. Ihr Spezialgebiet ist die Light Art-Fotografie, eine spezielle Form der Langzeitbelichtung, bei der mit Lichtquellen live ins Bild gemalt wird.



## Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Stendal Versorgungsstände und Stendaler Feuertöpfe vor dem Justizzentrum



Die Gestaltung der 5. Stendaler Lichttage vor dem Justizzentrum "Albrecht der Bär" wurde durch die innovative Zusammenarbeit mit der FFW Stendal und des Fördervereins der FFW Stendal umgesetzt.

Die durch die FFW Stendal entwickelten „Stendaler Feuertöpfe“ wurden zur illumiativen Umrahmung des Versorgungsplatzes mit natürlichem Licht im Schatten der ehemaligen Kaserne verwendet.

Der Förderverein der FFW Stendal begleitete die Veranstaltung an den Abenden mit einer kleinen Stärkung und warmen Getränken, die nicht nur in den Pausen von den Besuchern gern genutzt wurde und die Veranstaltung abrundete.

## Technische Realisation mit besonderem Dank für die Unterstützung

Minimal - Maximal - Christian Kaiser und Sven Peuthert





# Impressionen der 5. Stendaler Lichttage

Vom 17. Oktober bis 19. Oktober 2019











# STENDALER LICHTTAGE

Eine Initiative der

---



**H. u. H. Kaschade Stiftung**  
Weberstraße 19  
39576 Hansestadt Stendal

[www.kaschade-stiftung.de](http://www.kaschade-stiftung.de) | [info@kaschade-stiftung.de](mailto:info@kaschade-stiftung.de)

Veranstalter

---



**Hansestadt Stendal**  
Veranstaltungsmanagement und Tourismus  
Markt 1  
39576 Hansestadt Stendal

**Bilder:**  
Herbert Cybulska  
Gerhard Draschowski

Irrtümer vorbehalten!

[www.lichttage.stendal.de](http://www.lichttage.stendal.de)